

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**125 Jahre Feuerwehr Arnsberg**  
**125 Jahre freiwillige Arbeit im Dienste aller**

**- Ansprache zum 125. Jubiläum der Stadtteileinheit Arnsberg am 19. Mai 2004 -**

## I.

### Gratulation

Sehr geehrter Herr Karla,  
liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,  
sehr geehrte Gäste,

ich gratuliere der Feuerwehr in Alt-Arnsberg, allen aktiven Feuerwehrleuten und den Feuerwehrmännern in der Ehrenabteilung recht herzlich zum 125-jährigen Bestehen unserer Feuerwehr.

Ich gratuliere zu 125 Jahren ehrenamtliches Arbeiten und Wirken im Dienste der Gemeinschaft, zu 125 Jahren Brandschutz und technischer/humanitärer Hilfe nicht nur in Alt-Arnsberg, sondern in unserer ganzen Stadt und darüber hinaus.

## II.

### Ein kurzer Blick zurück: Freiwillige Feuerwehr im Dienste aller

Lassen Sie mich kurz zurückblicken. Vor 125 Jahren gründete Arnsbergs Bürgermeister Max Lücke die Freiwillige Feuerwehr. Gab es vorher, also vor 1879 keinen Brandschutz in Arnsberg?

Vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Arnsberg gab es ein allgemeines Feuerlöschwesen. Es war die Aufgabe eines jeden Bürgers in Arnsberg, daran mitzuwirken. Alle Einwohner waren zur konkreten Hilfe verpflichtet. Eine Verordnung von 1827 regelte dies.

Einige Auszüge daraus: Bei Feueralarm musste jeder arbeitsfähige Bewohner an der schleunigen Löschung mitwirken. Soweit er Hauseigentümer war, musste er sofort mit dem zu seinem Hause gehörigen Ledereimer zur Brandstätte kommen. Bürgermeister, Beigeordnete und die Baubeamte der Stadt mussten ebenfalls unverzüglich zum Einsatzort kommen. Verschiedene Aufgaben waren vorher verteilt. Die Laternenträger mussten den Spritzen auf dem Wege zur Brandstätte voranleuchten und dann den Weg der Rettungsmannschaften vom brennenden Hause bis zum Rettungswagen leuchten. Alle Dachdecker mussten mit Dachleitern versehen an der Brandstätte erscheinen. Das Wasser musste von sämtlichen Besitzern eines mit einem Wasserfasse versehenen Fuhrwerks herbeigeschafft werden. Wer das erste Fass mit Wasser brachte, erhielt eine Geldprämie. Alle Bürger hatten die Pflicht, auf den ersten Feuerruf bei einem nächtlichen Brande die Fenster des unteren Stockwerks an der Straßenseite zu erleuchten. Wer seinen Verpflichtungen nicht nachkam, wurde bestraft.

Nach 1870 wuchs die Einwohnerzahl Arnshergs. Die Stadt dehnte sich aus. Die Anforderungen im Brandfall wuchsen. Eine schlagkräftige Organisation war erforderlich. Das allgemeine, doch sehr einfache Feuerlöschwesen aller Bürger entsprach nicht mehr den Herausforderungen der Zeit.

Bürgermeister Max Lücke, Motor der damaligen Modernisierung Arnshergs, gründete deshalb vor 125 Jahren die Freiwillige Feuerwehr Arnsherg. 120 Bürger folgten seiner Einladung, wollten Mitglied der neuen Freiwilligen Feuerwehr werden.

Man sieht, schon damals war das bürgerschaftliche Engagement in Arnsherg sehr groß. Und schon damals waren die Städte nur unzureichend mit Finanzen ausgestattet. Denn nur 80 Bürger wurden in die Feuerwehr aufgenommen. Die städtischen Finanzen sollten für die Anschaffung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke nicht zu sehr in Anspruch genommen werden.

Zum ersten Feuerwehrchef wurde Bürgermeister Lücke und zum ersten Hauptmann der Arnsherg Feuerwehr Dr. med. Höyinck gewählt, der die wöchentlichen Übungen abhielt.

An die Stelle aller trat vor 125 Jahren die Freiwillige Feuerwehr im Dienste aller.

Seitdem hat die Arnsherg Feuerwehr, haben Sie, liebe Feuerwehrleute und Ihre Vorgänger, bei Tausenden von Einsätzen vielen Menschen das Leben gerettet und durch schnelles Eingreifen Millionen-Werte geschützt. Sie standen und stehen auch mit Einsatz Ihres Lebens immer im Dienste aller.

### III.

#### **Freiwillige Feuerwehr – eine Herzensangelegenheit**

Wer heute neben seinem Beruf eine solche freiwillige Aufgabe übernimmt mit all den Verpflichtungen zur Verlässlichkeit, zur Übung und ständigen Weiterbildung, mit der Bereitschaft im Ernstfall, alles zu geben, für den ist diese Arbeit nicht nur eine Rettungsaufgabe, nicht nur bürgerschaftliches Engagement, nicht nur eine soziale Aufgabe, sondern eine Herzensangelegenheit.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und –kameraden, ich weiß, dass dies bei Ihnen, bei uns hier in Alt-Arnsherg, in der historischen Stadt mit ihren vielen Baudenkmalen, dass dies hier vielleicht sogar in einer besonderen Weise der Fall ist.

Der Führer Ihrer Stadtteileinheit, Wilfried Karla, hat zurecht in der Festschrift geschrieben, dass sich vieles verändert hat in 125 Jahren, dass aber die Basis gleich geblieben ist. Und diese Basis sei gestern wie heute der Wunsch und der Idealismus, auf der Basis bester Schulung und besten Geräts unseren Mitmenschen zu helfen.

Die Brücke, die von 1879 nach 2004 und von 2004 in die Zukunft reicht, ist Gemeinschafts- und Bürgersinn eng verbunden mit Kameradschaft, Disziplin und Leistungsbereitschaft, mit Training und ständiger Übung. Eben Freiwillige Feuerwehr als eine Herzensangelegenheit.

An Orten des Notfalls, der Verwüstung, der Ausnahmezustände muss schnell und zuverlässig gehandelt werden. Es müssen die richtigen Entscheidungen getroffen werden. Das moderne technische Gerät ist hochkomplex. Aber auch die Gefahrenlagen in unserer hochtechnisierten und mobilen Gesellschaft sind nicht einfach zu meistern. Der Umweltschutz muss besonders beachtet werden. Dies alles erfordert heute Wissen und Können auf hohem Niveau und beste Vorbereitung und Organisation.

Ich weiß, die Feuerwehr in Alt-Arnberg und in unserer ganzen Stadt hat dieses Wissen und Können. Sie ist gut vorbereitet für die Zukunft. Sie bedarf aber auch unser aller Unterstützung. Die Freiwillige Feuerwehr muss auch unser aller Herzensangelegenheit sein.

#### IV.

#### **Dank und gute Wünsche**

Allen, die in der Freiwilligen Feuerwehr Arnberg, wie wir heute sagen in der Stadteinheit Arnberg, aktiv waren und heute aktiv sind, gilt meine und die Gratulation unserer ganzen Stadt. Allen, die in der Feuerwehr aktiv waren und aktiv sind, danke ich im Namen unserer Stadt, ihrer Bürgerinnen und Bürger.

An dieser Stelle darf ich mich auch bei den Arbeitgebern unserer Feuerwehrleute bedanken, die Üben und Einsatz immer wieder unterstützen und ermöglichen. Ich danke nicht zuletzt den Partnern und Familien unserer Feuerwehrkameradinnen und -kameraden für die direkte und indirekte Unterstützung unserer Feuerwehr.

Für die Zukunft wünsche ich der Feuerwehr Arnberg motivierte Einsatzkräfte, engagierte Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, aber auch die notwendige moderne Technik und weiterhin breite Unterstützung und Zustimmung.

Ich wünsche Glück und Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Uns allen wünsche ich, dass wir weiterhin auf die Feuerwehr, auf die „vielen Freiwilligkeiten der Bürger“ (Bundespräsident Johannes Rau) in der Freiwilligen Feuerwehr zählen können.

In diesem Zusammenhang darf ich heute zwei Spenden überreichen- für die Jugendfeuerwehr und für Ihre Arbeit, Herr Karla -, damit immer wieder aktive Bürgerinnen und Bürger den Weg zum ehrenamtlichen Engagement auch in unserer Feuerwehr finden.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, wir brauchen Sie auch in der Zukunft. Gott schütze Sie bei Ihren Einsätzen. Gott schütze unsere Heimatstadt.